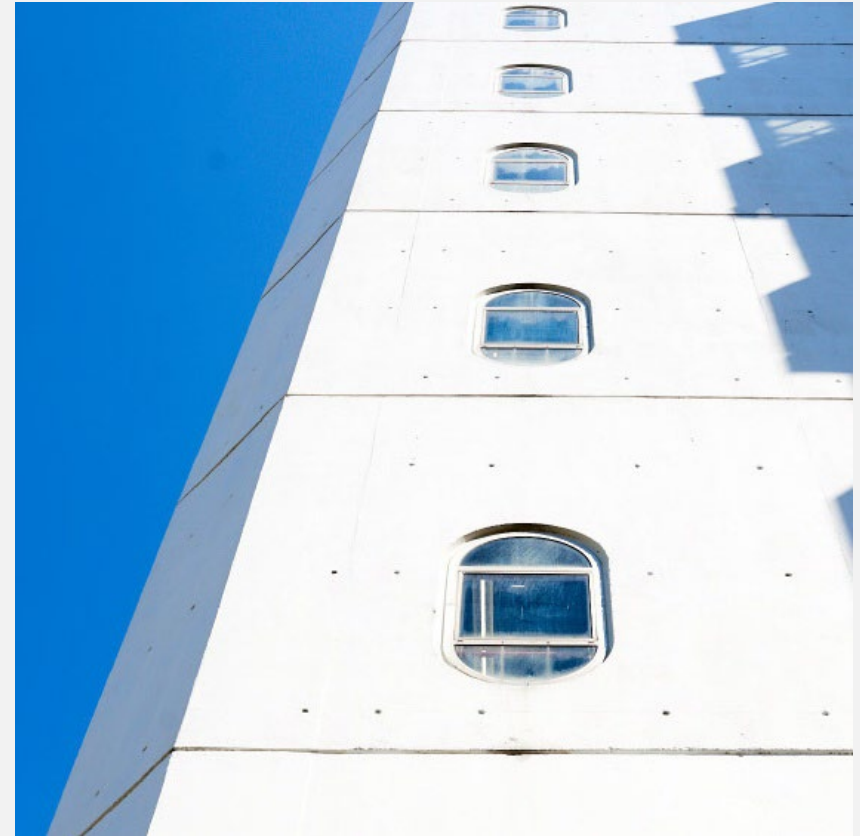


Didaktische Eckpunkte einer zukunftsfähigen pluralen Finanzbildung

Prof. em. Dr. Reinhold Hedtke
Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie



Zwei zentrale Fragen

- Was macht die Beschäftigung mit Finanzthemen zur **Bildung**?
- Was kennzeichnet einen **sozioökonomisch aufgeklärten** Zugang zum Themenfeld Finanzen?

Zwei Herausforderungen

Kritische Bildung

Wie ist *kritische* Finanzbildung möglich?

Wenn die Finanzindustrie eine Finanzbildung gut findet,
ist *diese* Finanzbildung wahrscheinlich schlecht ...

Integrative Bildung

Wie kann man Mikro- und Makroebene, Wirtschaft und Politik,
Verbraucherkompetenz und sozialkritische Reflexion
zusammendenken?

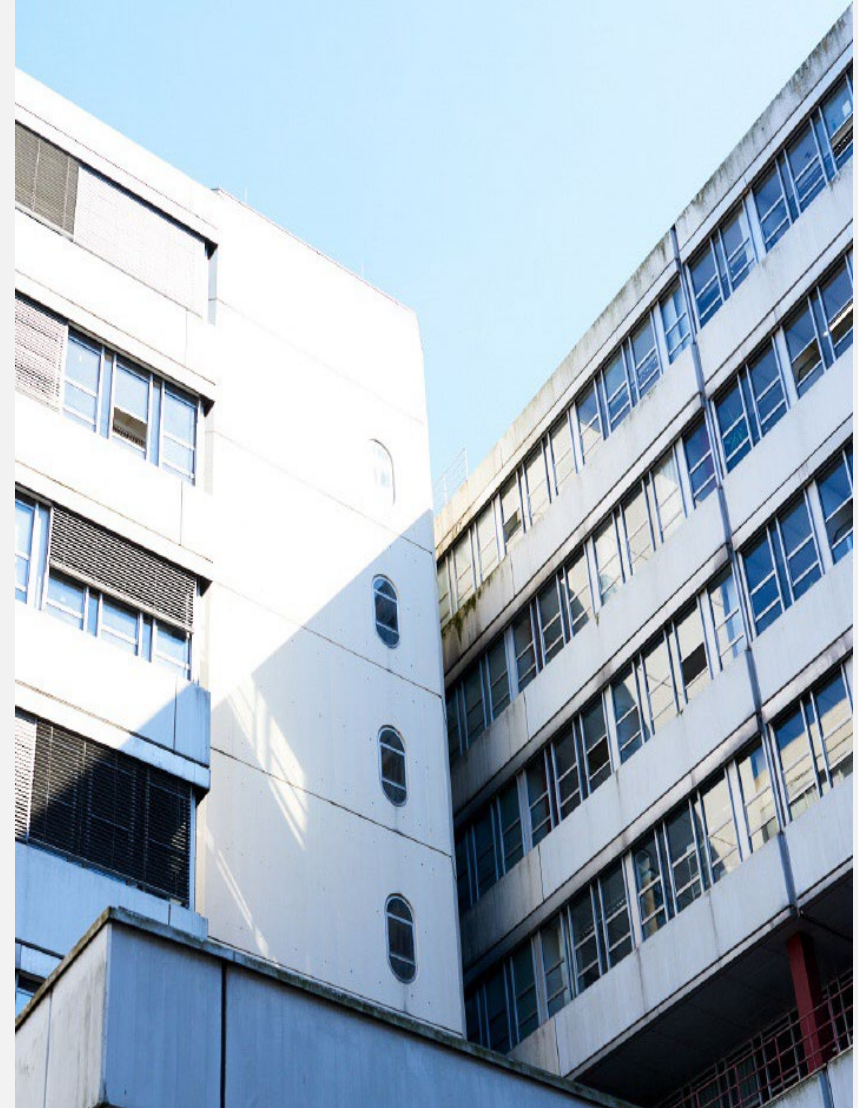
Thorsten Hippe, Die lautlose Privatisierung existenzieller Risiken, 2021, S. 608.

Übersicht:

Einleitung

- 1. Bildung, Zukunftsfähigkeit,
Pluralität**
- 2. Subjektorientierung:
Person und Pragmatik**
- 3. Kontextualisierung:
Gesellschaft und Politik**
- 4. Pluralität:
Philosophien und Paradigmen**

Fazit



Lernen oder Bildung?

Etwas lernen: „Finanzkunde“

- Erweiterung eines Fundus an Fähigkeiten (Combe/Gebhard)
- Fokus auf Gegenstandsbezug (Schneider-Taylor)
- Aufbau von Fakten-/Orientierungswissen und Können (Brauckmann)

Sich bilden: „Finanzbildung“

- Sich bilden heißt, „sich über sich selbst und die Welt aufzuklären“ (Borst)
- Fokus auf Selbstbezug (Schneider-Taylor)
- Veränderung der Welt-, Selbst- und Sozialverhältnisse der Person (Koller)

Pluralität und Zukunftsfähigkeit

plural:

- (1) Offenheit für / Arbeit mit / Reflexion von mehreren **Denkweisen**
- (2) Fähigkeit zum **Perspektivwechsel**:
wissenschaftlich, politisch, praktisch
- (3) Wissen um **Interessenkonflikte**, Fähigkeit zur **Interessenvertretung**
- (4) Anerkennung der **Diversität** von Geldkulturen und Geldpraxen

zukunftsfähig:

- (5) Umgang mit (finanzieller) **Ungewissheit** und **Komplexität**
- (6) Wissen um (finanzielle) **Ungleichheit** und ihre Persistenz
- (7) **Veränderbarkeit** der Ungleichheit, die politische Ursachen hat

Subjektorientierung: Person und Pragmatik

- **An der Person orientierte Bildung:**

Bildungsbedürfnisse, Interessen, Lebenslagen der Lernenden

- **Leitfragen (Person):**

Was ist meine persönliche Geldphilosophie?

Woher kommt sie? Will ich sie behalten oder ändern?

Welche Konsequenzen ziehe ich daraus? (Hedtke 2023)

- **Leitfragen (Pragmatik), z.B.:**

Was kann eine einzelne Person tun, um sich abzusichern / vorzusorgen / zu investieren (wenn sie will)?

Wie sollte sie vorgehen? Was sind typische Probleme? (Hippe 2021)

Kontextualisierung: Gesellschaft und Politik

▪ **Sozialität:**

Die persönlichen finanziellen Situationen und Probleme sind stark gesellschaftlich geprägt.

▪ **Politizität:**

Ungleichheit resultiert aus Politik.

Finanzielle Ungleichheit bedroht die politische Gleichheit in der Demokratie.
Die Politik gestaltet Finanzmärkte und Finanzprodukte, kollektives Handeln kann sie ändern.

▪ **Leitfragen:**

Wieviel finanzielle Ungleichheit und Unsicherheit muss / will eine Gesellschaft zulassen? Welche Optionen hat sie?

Was kann / will eine Gesellschaft gegen finanzielle Risiken tun?

Pluralität: Philosophien und Paradigmen

▪ Philosophien:

z.B. Geld als Freiheit, Befreiung vom Geld, Geld als Schicksal ...

▪ Paradigmen, z.B.

Institutionen: individuell / kollektiv ▪ obligatorisch / freiwillig / opt-out
staatlich / marktlich / genossenschaftlich ▪ Beiträge / Steuern / Rendite

Wohlfahrtsprinzipien: egalitärer Etatismus / marktbasierter Individualismus
Leistungs- / Bedarfs- / produktivistische Gerechtigkeit (Leisering 2004)

▪ Leitfragen:

Welche Geldphilosophien gibt es in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft?

Wem nützen sie? Will ich sie ändern?

Was sind wichtige Finanz-Paradigmen in Wissenschaft und Politik?

Welche herrschen vor? Welche Alternativen gibt es?

Offenheit: Kritik und Utopie – Merkposten für die Diskussion

- „die **Utopiefähigkeit** der Lernenden fördern“ (Engartner/Krisanthan 2014)
- **alternative Denkweisen** systematisch einblenden (Graupe 2014)
- sozioökonomisch Gebildete „als **Mythenjäger**“, die „vermeintlich wertfreie ökonomische Ansätze auf ihren normativen Gehalt hin reflektieren“ (Schank/Lorch 2014)
- **Fantasie**: Stellen wir uns „einen **Markt** für Finanzdienstleistungen vor, der etwas **weniger dynamisch und innovativ** ist, dafür aber die Art von Turbulenzen und wirtschaftlichem Druck auf politische Prozesse vermeidet, die wir in den letzten Jahren erlebt haben?“ (Herzog 2020)

Was folgt daraus?

▪ Eine anspruchsvolle Finanzbildung ...

- (1) berührt die **Person**, ihre Bedürfnisse, Philosophien und Verhältnisse;
- (2) setzt auf **Selbstbestimmung** statt auf Anpassung an Finanzbildung;
- (3) verortet finanzielle Lagen in sozioökonomischen **Strukturen**;
- (4) informiert über soziale und politische **Kontexte** „des Finanziellen“;
- (5) thematisiert strukturelle Problemlagen wie finanzielle **Ungleichheit**;
- (6) reflektiert **individuelle und kollektive** Lösungen für Finanzprobleme;
- (7) erschließt eine **Pluralität** von Denkweisen, Perspektiven, Philosophien;
- (8) ermutigt zu Interessenvertretung und **Politisierung** „des Finanziellen“;
- (9) fördert finanzielle Fantasie, **Utopie und Kritik**.

Didaktische Eckpunkte einer zukunftsfähigen pluralen Finanzbildung

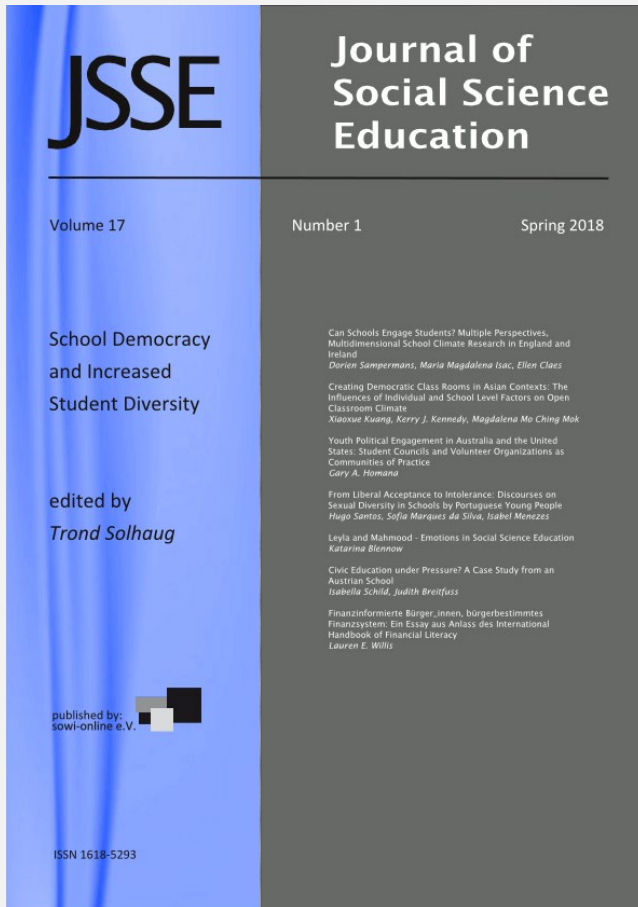
**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

Prof. em. Dr. Reinhold Hedtke
Kontakt:

reinhold.hedtke@uni-bielefeld.de



Erster Lesetipp



Finanzinformierte Bürger_innen, bürgerbestimmtes Finanzsystem: Ein Essay aus Anlass des International Handbook of Financial Literacy

Lauren E. Willis

Loyola Law School Los Angeles

Finanzbildung ist ein abwegiger Ansatz, um unzureichende Finanzierung von Renten, Überschuldung, Finanzkrisen und andere soziale Missstände in den Griff zu bekommen.

Das Bildungsziel sollten stattdessen finanzinformierte Bürger_innen sein. Mit ihrem Engagement können sie eine von den Bürger_innen bestimmte Wirtschaftspolitik und Finanzregulierung hervorbringen.

Zweiter Lesetipp

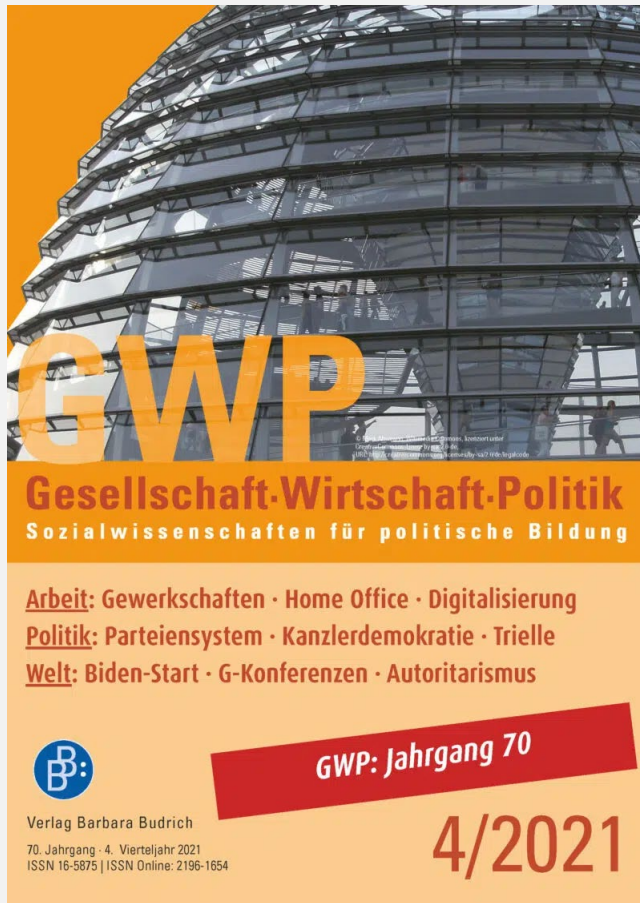
Die lautlose Privatisierung existenzieller Risiken

Die Berufsunfähigkeitsversicherung als Exempel sozioökonomischer Finanzbildung

Thorsten Hippe

Der Text nimmt die Berufsunfähigkeitsversicherung als Beispiel. Er skizziert eine integrative, kritisch-kontroverse, sozioökonomische (sozialwissenschaftliche) Finanzbildung.

Kritisiert wird die ökonomisch-funktionalistische Finanzerziehung.



Dritter Lesetipp



Reinhold Hedtke*

Anpassen oder aufklären? Finanzerziehung und sozioökonomische Bildung

Heft 4/2018, darin u.a.:

Finanzerziehung ignoriert die finanzielle Ungleichheit. Ungleiche Verwirklichungschancen und Umverteilung sind für sie tabu.

Finanzbildung dagegen macht das Politische im Finanziellen zum Thema.

